



Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

MDCCII. Schreiben Friedrichs, Römischen Königs, an Przinken, Herzog in
Schlesien und von Tost, daß er wider Markgraf Friedrich zu Brandenburg,
der sich des Landes Lausitz mit Gewalt, wider ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

vil ander sach willenn, Solten sy nymandt awfgenomen habenn on sein vnd seins vettern gunst vnd willenn, vnd solten darvmb Ir gnad gefragt habenn, das wer wol pillich gewesen etc.

Doch wie dem allenn so wegert (begert) sein gnad noch vnd ermant Sy sein Swager von Saffenn auf zw nemenn vnd ym vnd Nyemandts anders als einem vogt gehorsam sein als oben stett, das wirt hoh fur Sy vnd sein gnad vnd vetter wollen das gen Ir lann denn vnd lewtten genediclich erkennen etc.

Nach einer im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCCII. Schreiben Friedrichs, Römischen Königs, an Przincken, Herzog in Schlesien und vom Tost, daß er wider Markgraf Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausiz mit Gewalt, wider kaiserlichen Willen unterwunden, Reinprechten von Eberstorff mit Mannschaft Hülfe thun soll, vom 26. Januar 1450.

Fridreich, von gots gnaden Römischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog ze Oesterreich vnd ze Steir etc. Hochgeborner lieber Oeheim vnd fürst. Als wir dir vormals geschriben vnd begert haben, Ob der hochgeborn fridreich, Marggraf zu Brandenburg, sich der prelaten, herren, Ritterschafft, Stet, Gelloffer, lewt vnd güter, so er sich in dem land louficz mit gewalt vnd an vnd wider vnfern willen vnderwunden hat, nicht euffern vnd-entlahen, oder sich der andern verrer vnderziehen, oder die so sich in vnfern Schütz vnd Scherm gegeben haben, angreifen, bekriegen oder beschedigen wolt, dawider hilf, Rat vnd beistant ze tun, so du von vnserm lieben getrewn Reinprechten von Eberstorff, oder den so sich in vnsern Schutz vnd Scherm also gegeben haben, darumb von vnfern wegen erfucht vnd ermont würdest, Also begern vnd pitten wir dich aber mit ganzem fleisz vnd ernst, daz du das also tuft, vnd ob auch not vnd dich der benant von Eberstorff, von vnsern wegen anlangen vnd erfuchen wurd, darumb in veld ze ziehen, daz du dann mit deinen dienern vnd lewten, ze Rossen vnd ze suessen, auf das pestt vnd starkist so du magst, surderleich auf vnd berait seist, vnd zu Im in veld ziehest vnd helfest, solhem des obgenanten Marggrafen seins beistands vnd helfer fürnemen, widerstand ze tün, damit wir vnd vnser lieber vetter künig lasslow, von dem vnfern mit gewalt vnd an Recht nicht gedrungen worden, vnd dich darinn also willigen beweiseist vnd sünden lasslest, als wir dir getrawn, Das wollen wir gen deiner lieb mit frewntschafft vnd sundern gnaden erkennen, vnd zu gut nicht vergeffen. Geben zu der Newestat, an Montag nach sand pauls tag Conuerfionis, Anno domini etc. 1^{mo} vnfers Reichs im zehenden Jar.

Commiffio Domini Regis in Consilio.

Dem Hochgeborn Przincken, Hertzogen in der Slesy vnd vom Tost, vnserm lieben Oheim vnd fürsten.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

Anm. Auf gleiche Weise wurde auch an Magnus, Bischof zu Hildesheim, den Hochmeister des Ordens in Preußen und die Stadt Moskau geschrieben nach Originalen im Königl. Sächsischen Archive. In den mir nicht zugänglich gewordenen „Gegenbericht in puncto juris praesidii militaris“ (Beil. 2) sollen dergleichen Aufforderungen vom 13. Jan. an die Stadt Hildesheim und Andere zur Hilfe gegen den Kurfürsten enthalten sein.

MDCCIII. Heinrich, Herzog zu Braunschweig, schreibt an König Friedrich III., daß er wegen dessen, was er ihm wegen des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, der sich des Landes Lausitz angemacht, geschrieben, sich näher unterrichten wolle, am 29. März 1450.

Hinrick, van godes vnde Juwen gnaden hertoge to Brunzswigk vnde Luneborch. Minen vnderdanigen willigen denkt mit vthmodigem flite touoren. Alderdorchluchtigste hoichgeborne forste, gnedigste Leue Here. So my Juwe konnichlike gnade geschreuen hebben, den hoichgebornen forsten hern ffredericke, Marggrauen to Brandenburg etc. mynen leuen Ohmen Andrepende, Do ik Juwen konnichliken gnaden weten, dat my van den faken Nue nicht enkedes, sunder van gemenen sagen hye Imm lande vallende witlick gewesen is, Des wil ik van stund an den erbenomden mynen ohmen van Brandenburg van der wegen schriuen, sine meninge dar ane touerfarende vnd ik yo vngerne van ome vorneme, he licheswes tiegen Juwe gnade, dat nicht geborlick wer, vorhandele vnde vorneme vnde mochte ik Juwen gnaden vele to denste vnde to willen wesen, dede ik alle tyt mit gantzem willen so ik plichtich bin gerne, Gegeuen vpper Borch Wulffelbuttele vnder mynem Ingefegele, Am hilligen Palme dage Anno domini etc. Quinquagesimo.

Deme etc. forsten vnde hern, hern ffrederick,

Romischen konige etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIV. Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, verspricht, wie Friedrich III., Römischer König, ihn gebeten, dem Herzoge zu Sachsen gegen den Markgrafen zu Brandenburg Beistand zu leisten, am 1. April 1450.

Hinrick de elder, van god gnaden Hertoge to Meklenborgh vnd forste to wenden etc. Vnderdanige plichtige dinst touoran. Irluchtide, Grotmechtide furste, alder gnedigste herre. Jwer Gnaden bress an my gekamen vnde antwardet hebbe Ick In allen stucken nach syner Inholdinge wol vornamen, Sundigen dath ick dem Marggrahffen van Brandenburg Jeghen den hertoghen van Sassen von Jwer gnaden bades wegen nyne hulpe Iste bystant dhon schole, Men ist ick geefchet (geheifchet) este angeropen worde von dem hertogen von Sassen vm hulpe vnd bistant Jeghen den marggraffen van Brandenburgh, den